Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 20 (1946)

Artikel: Das Heroséstift

Autor: Schmidt, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Heroséstift

Es sind nun gerade 50 Jahre verflossen, seitdem der Träger des Namens starb, der mit unserem Heroséstift verknüpft ist. Am 26. Juli 1895 starb in Zürich im Alter von 82 Jahren alt Nationalrat Emanuel herosé. Der Verstorbene war Bürger von Aarau. Der Stammvater der Aarauer Familie Herosé, Johannes Herosé, kam Mitte des 18. Jahrhunderts aus der bahrischen Pfalz, von Speher, nach Aarau. Er wurde hier 1763 eingebürgert. Von der einst zahlreichen Familie lebt gegen-wärtig niemand mehr in Aarau. Eine Tochter wurde die Gemahlin des einstigen Bundesrats Oberst Fren-Herosé.

Emanuel Herosé hinterließ ein Testament, in welchem er die Gemeinde Aarau als Erbin seines Vermögens einsetzte.

Dieses Testament verursachte in formeller und materieller Be-

Formell war es anfechtbar, weil es vom Testator zwar eigenbändig geschrieben, aber nicht, wie es das damalige Gesetz vorschrieb, dem versammelten Gericht, sondern nur dem Gerichtspräsidenten abgegeben worden war, ohne die Angabe, daß es ein eigenhändiges Testament sei. Dank dem Entgegenkommen der gesetzlichen Erben kam man verhältnismäßig leicht über diese Schwierigkeit hinweg. Das Testament wurde nicht angesochten, und es ergab sich aus der Liquidation des Nachlasses für die Einwohnergemeinde ein Erbe von rund Fr. 46 000.—.

Die andere Schwierigkeit bestand darin, daß über die Erbsberechtigung und die Verwendung der Erbschaft eine gewisse Unstlarheit herrschte. Hierüber erstattete der Gemeinderat sowohl der Einwohners wie auch der Ortsbürgergemeinde einläßlichen Besicht. Man konnte darüber im Zweisel sein, welche Gemeinde (Einwohners oder Ortsbürgergemeinde) als zuständig zu betrachsten sei und wie das nach damaligem Geldwerte nicht unerhebsliche Erbe verwendet werden solle. Glücklicherweise stellte man

sich von Anfang an allseits auf den Standpunkt, es solle das Vermögen nicht einfach in irgendeiner Kasse im Laufenden versschwinden, sondern für einen bleibenden, gemeins nüßigen Zweck Verwendung finden.

Bur nähern Prüfung der Frage der Zweckbestimmung wurde eine besondere Rommission eingesetzt, in der verschiedene Lösungen zur Sprache kamen. Unter anderm wurde die Verwendung für ein Volksbad vorgeschlagen. Schließlich aber beantragte die Rommission den beiden Gemeinden, das Erbe für ein "Bürsgersund Einwohners Pfrundhaus" zu verwens den und diese Stiftung zu Ehren des Testators "Heroséssstift if t" zu nennen.

Sowohl die Einwohners wie auch die Ortsbürgergemeinde stimmten diesem Antrag einhellig zu. Es wurde hingewiesen auf die verschiedenen, in der Schweiz schon bestehenden derartigen Institutionen, die meist von den betreffenden Gemeinden, als den Trägern der öffentlichen Fürsorge, geschaffen worden waren. Man fand es an der Zeit, nun auch für Aarau ein Heim zu schaffen, in welchem solche Bürger oder Einwohner Aufnahme sinden würden, die zwar ihre Eristenz sich durch Fleiß und Sparssamteit sichern konnten, aber infolge besonderer Verpältnisse doch nicht in der Lage wären, in eigenem Heim und bei alleiniger Selbsthilfe ihr Leben zu beschließen, oder sonstwie der Vereinssamung anheimfallen würden.

Selbstverständlich hätte der vom Erblasser hinterlassene Betrag nicht hingereicht, um ein Pfrundhaus zu bauen und zu betreiben. Man ließ daher den Fonds sich allmählich äufnen. Im Laufe von etwa 20 Jahren war er durch den Zinszuwachs, Beisträge der Gemeinden, Legate und Vergabungen so weit angewachsen, daß man zur Ausführung des Unternehmens schreiten konnte. Nach sorgfältiger Prüfung verschiedener Lösungen entsichied man sich für den Ankauf der Liegenschaft des Generals Berzog, die sowohl bezüglich des Gebäudes, wie namentlich durch

dessen Lage in dem schönen Parke als durchaus geeignet erschien. Nach Plänen der städtischen Bauverwaltung wurde das Gebäude möglichst zweckmäßig umgebaut und eingerichtet. Anfangs 1922 wurde das Stift als Heroseft ift eröffnet.

Daß es einem Bedürfnis entsprach, offenbarte sich durch die Tatsache, daß es schon von Unfang an sozusagen voll besetzt war und seither eine fast lückenlose Frequenz auswies. Sein Betrieb ist finanziell gesichert durch die Pensionsgelder der Insassen, so daß das Stift hiefür keiner öffentlichen Zuschüsse bedarf. Soweit solche für den Bau verwendet worden sind, ist beabsichtigt, sie allmählich zurückzuerstatten.

Dank der vortrefflichen Leitung, deren sich das Herosestift seit Jahren zu erfreuen hatte, erfüllt es in vollem Maße den Zweck, zu dem es geschaffen worden ist. Möge ihm auch weiterhin ein segensreiches Wirken beschieden sein!

Mar Schmidt.